

Beitrag im „Hamburg Journal“, NDR regional vom 21.03.2014 um 19:30 Uhr

Baustellenchaos in Hamburg

Über 100 Baustellen in der Hansestadt erschweren Autofahrern das Leben. Die Erneuerung von Fahrbahnen und die Busbeschleunigung sorgen immer wieder für Verkehrschaos.

(Hamburger Baustellen, Moderator und Christian Hieff, ADAC Hamburg, im Studio.)

Sprecherin:

Für Hamburgs Autofahrer sieht es düster aus. Mehr als 100 Baustellen machen ihnen bereits jetzt die Wege schwer. Die Erneuerungen der Fahrbahnen und die Busbeschleunigungen führen immer wieder zum Verkehrschaos.

Helma Krstanoski, Verkehrsbehörde:

Es ärgert Autofahrer wenn sie in die Baustellensituation kommen, das ist ganz normal, aber für gewöhnlich gewöhnen sie sich alle innerhalb von zwei, drei Tagen an die neue Situation, und dann fließt der Verkehr.

Sprecherin:

So entspannt sehen das die Autofahrer nicht unbedingt.

Mehrere Autofahrer, die mit ihrem Fahrzeug im Stau stehen:

„Grausamer Stress ist das. Wir sind schon hier rumgebogen, und trotzdem kommen wir nicht weiter.“

„Beschissen, im wahrsten Sinne des Wortes, aber Stress, geht einfach nicht.“

„Ich hab mich inzwischen daran gewöhnt, ich muss leider diesen Weg nehmen und ich plan das mit ein.“

„Man kommt da nicht lang, man kommt da nicht lang, wir fahren jetzt hier und ja, wir nutzen die Zeit, dass wir uns nett unterhalten und das Wetter genießen heute.“

Sprecherin:

Auch die kommenden Tage verheißen nichts Gutes. Allein in diesem Monat starten drei weitere Bauprojekte im Nordwesten der Stadt. Am Sonntag werden zusätzlich im Elbtunnel Fahrspuren gesperrt.

Helma Krstanoski, Verkehrsbehörde:

Grundsätzlich ist natürlich während der Hauptberufszeit damit zu rechnen, dass sich der Verkehr staut, insofern die Empfehlung, wer Hamburg umfahren kann, weiträumig umfahren kann, der kann die A1 benutzen.

Sprecherin:

Wer den Zug als Alternative benutzen will, sollte lieber noch mal auf den Fahrplan schauen. Bis nächsten Mittwoch tauscht die Bahn am Hauptbahnhof drei Weichen aus. Engpässe sind also auch hier zu erwarten.

Moderator:

Doch es könnte noch dicker kommen, denn am Sonntag nun beginnt geradezu ein Baustellenmarathon. Die Fahrbahnen im Elbtunnel, und davor und dahinter werden saniert, jenem Nadelöhr, das gestern wieder einmal mehr zum Unfallschwerpunkt wurde. Das war ein tragischer, aber leider auch normaler Unfall. Drei LKW fahren kurz hinter dem Elbtunnel ineinander, Vollsperrung, nichts geht mehr, für Pendler Richtung Feierabend. Am Morgen war bereits für die Autofahrer aus dem Süden vor Hamburg Schluss. Vollsperrung nach einem Auffahrunfall. Schlagartig passiert das, was immer passiert. Zehntausende versuchen über das Stadtgebiet auszuweichen. Unterm Strich entwickelt sich auch abseits der Autobahnen ein Verkehrschaos, aus dem es kein Entrinnen gibt. Schwarzer Tag auf Hamburgs Autobahnen, Horror auf Hamburgs Autobahnen, Dauerstau, Hamburg lahmgelegt, das sind die Titelschlagzeilen der Zeitungen von heute, die sich so ein bisschen überschlagen.

Christian Hieff vom ADAC Hamburg ist zu Gast bei uns im Studio. Sind wir mittlerweile am Limit angelangt, man hat so ein wenig den Eindruck?

Christian Hieff vom ADAC Hamburg:

Ja, Hamburg ist schon sehr, sehr lange am Limit, was die Verkehrsbelastung angeht. Und die schlechte Nachricht ist, das wird in den nächsten Jahren auch so weitergehen. Wir haben einfach viel zu lange zu wenig für die Infrastruktur getan. Die Zeche bezahlen wir jetzt, wir haben jetzt verstopfte Straßen, wir haben Großbaustellen. Jetzt wird einiges aufgeholt, aber das bedeutet auch, wir haben viele Baustellen und deswegen haben wir auch viel Stau.

Moderator:

Verkehr, der nicht fließt, das wird zum Dauerreizthema. Brauchen wir insgesamt eine bessere Koordination? Und welche Einflussmöglichkeiten haben sie als ADAC darauf?

Christian Hieff vom ADAC Hamburg:

Nun, Koordination gibt es schon in Hamburg. Also, was die Hauptverkehrsstraßen angeht, da gibt es Koordinatoren, die versuchen schon untereinander sich abzustimmen, welche Baustelle können wir machen, damit es nicht wirklich zu einem Dauerstau kommt. Allerdings ist es so, dass 70 Prozent aller Baustellen einfach auch nichts mit dem Straßenbau zu tun haben, da ist sogar die Koordination wirklich überfordert, weil, da muss die Straße aufgerissen werden, weil die Wasserleitungen kaputt sind, weil neue Leitungen gelegt werden müssen, und da hat natürlich die Politik beziehungsweise die Koordination wenig Einflussmöglichkeiten.

Moderator:

Gestern waren die sozialen Medien, insbesondere zum ersten Mal, und das fand ich auch neuartig, voll mit Fotos, fast aus dem Fenster. Wohnstraßen waren geradezu blockiert, Autofahrer zeigten sich genervt wie nie. Bringt das was überhaupt, wenn man solche Schleichwege, Geheimwege noch mal nutzt, zusätzlich als Ausweichmöglichkeit?

Christian Hieff vom ADAC Hamburg:

Na ja, gestern war das schon eine ganz besondere Situation. So was haben wir zum Glück nur alle paar Jahre und hoffentlich bald nicht so schnell wieder. Klar ist, das die Leute dann schon versuchen Schleichwege zu finden. Aber es sind noch viele andere Leute im Stau, die natürlich dieselben Schleichwege probieren. Nun haben sie das Problem, dass sie in einer kleinen Nebenstraße im Stau stehen. Das Problem ist da, das da die Stausituation viel langsamer auflöst, als wenn sie auf einer Hauptverkehrsstraße sind. Deswegen, eigentlich ist es meistens besser, man bleibt auf einer Hauptverkehrsstraße.

Moderator:

Eindeutige Empfehlung, und wahrscheinlich auch gepaart mit Geduld, Geduld, Geduld. Einschätzungen von Christian Hieff ADAC Pressesprecher in Hamburg. Vielen Dank für ihren Besuch im Studio.

Bericht: T. Grunendahl, V. Winzer, 4 Min., 23 Sek.

Kamera: Klaus Brinkhaus, Ton: Gerd Lempfert, Schnitt: Petra Dosenbach

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/media/hamj33023.html